

num et aliorum conducticiorum in Südfrankreich (1185)¹⁾; und noch der spätere Chronist Thomas Wytes zählt zum Jahre 1264/5 die rutarii unter allerhand Völkernamen als Söldnertruppen Richards von Cornwall und seiner Gemahlin in Frankreich auf.²⁾

Inzwischen war der Begriff aber längst auch in den lateinischen Sprachschatz anderer Völker eingegangen. In Deutschland erzählt Caesarius von Heisterbach um 1220 mehrfach von den praedones, quorum multitudo rutta vocatur.³⁾ Von dem Nordfranzosen Jakob von Vitry erfahren wir, daß unter den Pariser Studenten das Schimpfwort rutarii für die Brabanter üblich war.⁴⁾ Sogar im griechischen Osten wurde das Wort bekannt: Niketas Choniates (um 1216) berichtet, nach der Niederlage und Gefangennahme Kaiser Balduins I. bei Adrianopel (14. April 1205) habe sein Bruder und Nachfolger Heinrich die Truppen, die freiwillig gegen Sold dienten, „die man Rotten nannte“, gegen die aufständischen thrakischen Städte geschickt, um sie dort nach ihrer Willkür haufen zu lassen.⁵⁾ Die Byzantiner hörten diese Be-

¹⁾ Chronicon universale anonymi Laudunensis, hg. v. A. Cartellieri u. W. Stechele (1909) S. 23, 34, 37 ff. 58.

²⁾ S. u. S. 483, Anm. 4.

³⁾ Dialogus miraculorum II c. 2 und XI c. 53, hg. v. J. Strange (1851) 1 S. 58 und 2 S. 307: quae rutta vulgo dicitur; Strange hat aber auch die Lesarten rota, rotta, rotha verzeichnet.

⁴⁾ Jacobus de Vitriaco, Historia occidentalis c. 7, hg. v. Sr. Moschus (Douai 1597) S. 279, wo die in Paris üblichen Schimpfworte für die verschiedenen Nationen aufgezählt werden: Brabantios viros sanguinis (s. u. S. 485 Anm. 2), incendiarios, rutarios et raptores (dicebant).

⁵⁾ Niketas Choniates, Liber de rebus post captam urbem gestis c. 11, hg. v. J. Becker (1835) S. 820/9—13; auch bei Migne, P. Gr. 139 Sp. 1008. Nicht nur sprachlich einfacher, sondern auch sachlich deutlicher und treffender ist diese Stelle in der Niketas-Fassung des Münchener Cod. gr. 450 fol. 238^r, von der Becker nur den Anfang als „Lesart“ gibt, ohne das Verhältnis beider Fassungen zueinander zu klären; im Recueil des Historiens grecs des Croisades I, 2 (1875) S. 470 ist diese Fassung nach einer Pariser Hs. unter dem Text gedruckt: *ὄθεν καὶ τοὺς ἐξ οἰκείου θελήματος διὰ κέρδος ἀκολουθήσαι προαιρεθέντας σύνταξιν μίαν ποιήσαντες, ἦν καὶ ὁ ὕ τ α ν ὠνόμασαν, προπέμπουσι ταύτην πρότερον, ἐξουσίαν δόντες αὐτοῖς εἰς τὰ κάστρα ἀπέρχεσθαι καὶ πᾶν εἴ τι κακὸν δυνήθωσιν εἰς ἐκεῖνα διαπράξωνται, προέρχομενον οὖν τὸ τοιοῦτον στρα-*